

INDIEN

DR. LARS PETER SCHMIDT
MARCEL SCHLOBACH

Religionsfreiheit & Säkularismus

DIE SITUATION DER CHRISTEN IN INDIEN

April 2015

www.kas.de/indien

In kultureller, sprachlicher und religiöser Hinsicht ist die heutige Republik Indien ein vielfältiges Land, in dem unter anderem Hindus (80,5%), Muslime (13,4%), Christen (2,3%), Sikhs (1,9%) und Buddhisten (0,8%) zum größten Teil friedlich zusammen leben. Denn trotz dieser Diversität legen die meisten Indier viel Wert auf die Feststellung, dass in ihrem Land „Einheit in Vielfalt“ herrsche. Als US-Präsident Barack Obama zu Beginn dieses Jahres nach Delhi reiste, betonte er die Notwendigkeit eines friedlichen Miteinanders aller Konfessionen für die weitere Entwicklung Indiens. Nur ein Indien, das zusammenhält, könne die gewaltigen bevorstehenden Herausforderungen meistern.ⁱ Obwohl es in der Vergangenheit in Indien immer wieder zu religiös motivierter Gewalt kam, sind vor allem seit dem deutlichen Wahlsieg von Narendra Modi und seiner Bharatiya Janata Party (BJP) im vergangenen Mai zunehmend Sorgen über die Religionsfreiheit und die Situation von Minderheiten in Indien laut geworden.ⁱⁱ So kam es in den letzten Monaten durch hindu-nationalistische Extremisten zu mehreren Übergriffen auf Kirchen und christliche Einrichtungen sowie zu (durch materielle Anreize ausgelöste) Massenkonzertierungen zum Hinduismus. Den Angriffen folgten Demonstrationen für den Schutz von Minderheiten und die Aufrechterhaltung der Religionsfreiheit. Mehrere Organisationen äußerten sich angesichts dieser Entwicklungen besorgt über die Sicherheit von Christen und anderen religiösen Minderheiten im Land.ⁱⁱⁱ

Premierminister Modi war für seine zurückhaltende Politik diesbezüglich zunächst scharf von Kirchen und der Opposition kritisiert worden. Vor diesem Hintergrund hielt er am 17. Februar 2015 auf Einladung der römisch-katholischen Kirche eine Rede in Delhi, in der er erstmals öffentlich und in aller Deutlichkeit jegliche religiöse Gewalt verurteilte und **den Minderheiten im Land den uneingeschränkten Schutz der Regierung zusicherte**. Er stellte sich somit demonstrativ vor die Christen im Land.^{iv} Neben Modi war auch Finanzminister Arun Jaitley anwesend, der die Vorfälle als „Fehl-

entwicklungen“ bezeichnete und betonte, dass in Indien für solchen Hass kein Platz sei.^v

Im Folgenden werden zunächst die wichtigsten Aspekte der Rede von Premierminister Modi zusammengefasst, um anschließend die Entwicklungen, die zu dieser klaren Positionierung geführt haben, zu beleuchten. Abschließend wird die Frage diskutiert, wie Premierminister Modi mit der Herausforderung der zunehmend an Einfluss gewinnenden Hindu-Fundamentalisten umgeht und wie diesbezüglich die Debatten bzw. Konfliktlinien in der indischen Politik und auch Zivilgesellschaft verlaufen.

Zusammenfassung der Rede^{vi}

Einleitend betonte Modi zunächst die multi-religiöse Tradition Indiens sowie die damit einhergehende Offenheit für neue Ideen und zitierte hierbei aus der Rigveda, eine der wichtigsten Schriften des Hinduismus. In dieser heißt es: „Lasst noble Gedanken von allen Seiten zu uns kommen“. Dies sei stets ein wichtiger indischer Leitgedanke gewesen, so Modi. Ferner verwies er auf den tief in der indischen Geschichte verwurzelten und seit Jahrhunderten praktizierten Respekt vor allen Glaubensrichtungen in Indien, der schließlich auch in der Verfassung festgehalten wurde.

Darauffolgend sprach er die zunehmend entlang religiösen Linien verlaufenden Konflikte an, was jedoch nicht ein rein indisches, sondern vielmehr ein globales Phänomen sei und folglich den Frieden auf der gesamten Welt bedrohe. Er betonte die säkulare Verfassung Indiens und bekräftigte, dass die persönliche Wahl einer Religion die alleinige Entscheidung freier Bürgerinnen und Bürger sei.

Modi versicherte nachdrücklich, dass sowohl er persönlich als auch seine gesamte Regierung für absolute Religionsfreiheit eintrete, alle Religionen gleich respektiere und jegliche Form der religiösen Gewalt scharf verurteile. Er kündigte zudem verschärfte Maßnahmen gegen diese Form der Gewalt an.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. LARS PETER SCHMIDT

MARCEL SCHLOBACH

April 2015

www.kas.de/indien

Er wandte sich gleichzeitig direkt an alle religiösen Gruppen im Land und forderte sie zu gegenseitiger Toleranz sowie der Achtung der Religionsfreiheit auf. Keiner Religionsgemeinschaft, ob in der Mehrheit oder Minderheit, werde es gestattet, offen oder verdeckt Hass gegen andere Gruppen zu säen.

Abschließend kam er auf sein übergreifendes Ziel für Indien, Entwicklung, zu sprechen und betonte, dass dies nur erreicht werden könnte, wenn die religiösen Spaltungen überwunden werden. Die momentane Teilung Indiens entlang religiöser Linien schwäche Indien und müsse daher dringend überwunden werden.

Die zentralen Punkte:

- Die Multireligiosität Indiens ist tief in der Geschichte des Landes verwurzelt
- Indien ist ein säkulares Land, die Regierung steht fest hinter der verfassungsrechtlich garantierten Religionsfreiheit
- Religiös motivierte Gewalt und Hass wird nicht toleriert, Gegenmaßnahmen werden ergriffen
- Die Spaltung Indiens entlang religiösen Linien ist für die Entwicklung des Landes kontraproduktiv

Rezeption:

Sowohl in den indischen Medien als auch bei Vertretern christlicher und muslimischer Minderheiten wurde die Rede positiv aufgenommen.^{vii} So begrüßten beispielsweise Delhis Erzbischof Anil Joseph Thomas Couto sowie Kuriakose Bharanikulangara, der Erzbischof von Faridabad Modis Stellungnahme als klares Signal gegenüber radikaleren Strömungen in seiner Partei. Die Rede wurde in Indien als ein Bekenntnis an die dort lebenden Minderheiten wahrgenommen. Die klaren Äußerungen und Positionen dämpften zudem vorausgegangene Spekulationen um eine mögliche Abkehr Indiens von seiner säkularen Tradition.^{viii} Die Worte Modis wurden durch ähnliche Äußerungen des indischen Finanzministers Arun Jaitley weiter bekräftigt. Jaitley erklärte, dass Übergriffe auf religiöse Einrichtungen in einem liberalen Land wie Indien keinen Platz hätten. Gleichzeitig wurde jedoch auch Kritik an dem langen Schweigen Modis geäußert.^{ix} Zudem beinhalteten die positiven Kommentare auch die Aufforderung, dass diesen Bekenntnissen nun endlich auch Taten folgen müssten. Die Kongresspartei begrüßte die Äußerungen, verlangte jedoch gleichzeitig

von Modi ein entschiedenes Einschreiten gegenüber erstarkten Randelementen in seiner Partei.^x In der ausländischen Presse wurde die Rede als positiver Schritt gesehen, jedoch müsse man abwarten, wie ernst Modi sein Bekenntnis nimmt. Viele Kommentatoren wiesen zudem auf den Zeitpunkt der Rede hin und sahen sie daher auch als Versuch, ein positives Signal an die internationale Gemeinschaft zu senden.^{xi}

Hintergrund:

Zur Einordnung der Rede sind vor allem drei Entwicklungen in Indien von Bedeutung.

1. Wahlsieg der BJP

Im Mai 2014 gewann die BJP bei einem Erdbebenrutschsieg mit einer überwältigenden Mehrheit die nationalen Parlamentswahlen und konnte ihre Stimmen mehr als verdoppeln.^{xii} Der Wahlsieg wurde von einigen Minderheiten im Land mit Skepsis beobachtet. Insbesondere der Einfluss der hinter Teilen der BJP stehenden Organisation Rashtriya Swayamsevak Sangh (RSS) wurde mit Sorge betrachtet. Kritiker befürchteten, dass der Sieg der BJP es für die RSS einfacher machen würde, ihre hindu-nationalistische Agenda zu verfolgen.^{xiii} Die 1925 gegründete RSS ist eine besonders straff organisierte und ideologisch auf Hindu-Dominanz ausgerichtete Freiwilligenorganisation. Der Verband ist mehrere Millionen Mitglieder stark und verfolgt ein breites Spektrum an Aktivitäten. So werden zum einen soziale Ziele verfolgt, zum anderen aber auch die Verbreitung der eigenen Ideologie. Die Organisation steht in enger Verbindung zur regierenden BJP von Premier Modi, der vor seinem Eintritt in die BJP Ende der 80er Jahre lange Zeit für den RSS aktiv war.^{xiv}

Zur Beurteilung der Lage lohnt sich der Blick auf einige Zahlen und Berichte. Während der ersten 100 Tage der neuen indischen Regierung ist es zu ca. 600 Angriffen auf Christen und andere Minderheiten gekommen.^{xv} Ein ähnlich beunruhigendes Bild zeichnet der "Verfolgungsbericht" des "Catholic-Christian Secular Forum" (CSF), welcher diesen Januar veröffentlicht wurde. Dem Report zufolge haben Zahl und Intensität der Übergriffe gegen Christen zugenommen. Hierfür sei besonders der RSS verantwortlich, der grundsätzlich gegen religiöse Minderheiten im Land kämpfe und seit der Machtübernahme der BJP an Einfluss und Zulauf gewonnen habe. Damit im Einklang steht der „Weltverfolgungsindex“,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. LARS PETER SCHMIDT
MARCEL SCHLOBACH

April 2015

www.kas.de/indien

welcher von dem christlichen Hilfswerk „Open Doors“ herausgegeben wird. Gemäß diesem Bericht hat sich seit Modi „die Lage religiöser Minderheiten in Indien verschlechtert“, zudem würden Strafen bei Übergriffen ausbleiben. Ferner hätten radikale Hindus begonnen, christliche Aktivitäten detailliert zu überwachen. In einigen Bundesstaaten sei es nahezu unmöglich, eine Erlaubnis zum Bau oder zur Renovierung einer Kirche zu erhalten, wobei gleichzeitig keine Genehmigung nötig sei, einen Hindutempel zu bauen.^{xvi}

Einige Christen in Indien sehen diese Entwicklungen als Beginn einer orchestrierten Kampagne gegen christliche Ziele. Bei aller notwendigen Kritik an den Entwicklungen der vergangenen Monate, sollte jedoch angesichts der Größe des Landes und der Zahl der Vorfälle stets vor Alarmismus gewarnt werden. Gemäß Freedom House ist die Religionsfreiheit in Indien nach wie vor gewährleistet, auch wenn es nicht zu begrüßende Entwicklungen gibt.^{xvii}

2. Übergriffe auf christliche Einrichtungen

Im Einklang mit diesen Berichten stehen die jüngsten Entwicklungen in Indien, die große Aufmerksamkeit in der indischen Presse und Politik erfahren. So ist es in den letzten Monaten vermehrt zu Übergriffen auf christliche Kirchen und Einrichtungen in Indien gekommen. Allein in der Hauptstadt Delhi wurden seit Dezember 2014 fünf Kirchen angegriffen und in zwei Kloster eingebrochen. Bei seiner Rede im Februar äußerte sich Modi erstmals zu diesen Entwicklungen, nachdem er zuvor zwei Monate lang geschwiegen hatte und sich Vorwürfen ausgesetzt sah, seine Regierung würde diese Entwicklungen nicht ernst genug nehmen.^{xviii}

Positive Entwicklungen seit der Rede stellen zum einen die Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen an Kirchen dar^{xix}, zum anderen zitierte Modi Delhis Polizeichef zu sich und wies ihn persönlich an, die Vorfälle zu untersuchen.^{xx} Des Weiteren wurde diese Woche eine Facebook-Seite der Delhi Police online gestellt, die sich spezifisch an die Christen in Delhi richtet.^{xxi} Die Seite soll als Austauschplattform fungieren und die Gemeinden über sicherheitsrelevante Entwicklungen informieren. Dies kann als erste größere Maßnahme seit der Rede letzten Monat gewertet werden.^{xxii}

3. Kovertierungskampagne - Ghar Wapsi

Artikel 25 der indischen Verfassung garantiert jedem Bürger "Gewissensfreiheit und das Recht, seine Religion frei zu bekennen, zu praktizieren und zu propagieren." Seit Antritt der Regierung von PM Narendra Modi hat der Druck auf Minderheiten durch religiöse Fanatiker und Extremisten jedoch zugenommen. So haben Hindu Fundamentalisten eine Kampagne zur Rückbekehrung von Christen und Muslimen zum hinduistischen Glauben ("Ghar Wapsi") initiiert.^{xxiii} Insbesondere die Tatsache, dass die Konvertierungen nicht freiwillig sondern im Gegenzug für materielle Leistungen erfolgten, rief landesweite Kritik hervor. In den letzten Jahrzehnten ist es immer wieder zu Wellen von freiwilligen Konvertierungen insbesondere aus den unteren Kasten und Kastenlosen (Dalits) hin zum Christentum und zum Islam gekommen, die darin eine Chance sahen, sich aus einem System zu befreien, was ihnen kaum Aufstiegschancen bietet. Brisant ist an den neuen, kaum freiwilligen Aktionen, dass diese von der BJP-nahen RSS durchgeführt wurden. Die Regierung steht daher unter besonderem Druck, sich deutlich von diesen Zeremonien zu distanzieren, was jedoch bislang ausgeblieben ist. Durch sein spätes Einschreiten habe der Regierungschef die weltlich ausgerichtete indische Gesellschaft und die in der Verfassung garantierte Religionsfreiheit beschädigt, so die Kritik in den indischen Medien.^{xxiv} Die BJP scheint in diesem Thema gespalten. Während der Großteil die Konvertierungen ablehnt und sich einige BJP-Politiker sogar öffentlich für Gesetze gegen die Massenkonvertierungen einsetzen, begrüßen andere die Konvertierungen ausdrücklich oder sind sogar daran beteiligt.^{xxv}

Als Reaktion auf die Kritik an diesen Zeremonien wurden in einigen Bundesstaaten „Anti-Conversion Laws“ implementiert, die Zwangskonvertierungen verhindern sollen.^{xxvi} Inwiefern dies jedoch eine erfolgsversprechende Strategie oder ob gar ein nationales Gesetz von Nöten ist, wird äußerst kontrovers diskutiert. Experten geben zu bedenken, dass ein solches Gesetz nur bedingt wirkungsvoll sei und ein hohes Missbrauchspotenzial berge.

Die Kritik an den drei genannten Entwicklungen wird von Seiten radikal-hinduistischer Organisationen wie dem Vishwa Hindu Parishad (VHP) zurückgewiesen. So wird immer wieder angeführt, dass andere Religionen ebenso missionarische

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. LARS PETER SCHMIDT
MARCEL SCHLOBACH

April 2015

www.kas.de/indien

Aktivitäten durchführen und versuchen würden junge Hindus von einer Konvertierung zum Islam oder Christentum zu überzeugen. Als Beispiel werden sogenannte „Love Jihad“-Vorfälle angeführt. Hierbei bewegen junge Muslime Hindus (aber auch Christen) durch die Vortäuschung von Liebesbeziehungen zu einer Konvertierung zum Islam. Bislang wurde jedoch lediglich über Einzelfälle berichtet und es konnte, entgegen der großen Resonanz die die Fälle in Indien erfuhr, keine organisierte Kampagne ausgemacht werden.^{xxvii}

Rolle des Hindu-Nationalismus

Der Einfluss hindu-fundamentalistischer Kräfte in Indien könnte sich für Premierminister Modi und seine Regierung zu einem ernststen Problem entwickeln, sollte diesem nicht entschiedener entgegen getreten werden. Die Entwicklungen der letzten Monate stehen als Schatten über seiner bisherigen medienwirksamen Kampagne der Modernisierung Indiens und der Aufwertung des Landes auf der internationalen Bühne. Durch den Wahlsieg der BJP sieht der RSS seine Interessen zudem nun besser in der indischen Politik vertreten. Die zentrale Frage ist daher, wie Modi mit dieser Entwicklung umgehen und inwieweit er den zunehmenden Einfluss des RSS tolerieren wird.

Die zentralen Akteure in der aktuellen Debatte sind die regierende BJP, die mit ihr verbundenen Organisationen RSS und VHP sowie die politische Opposition (vor allem die Kongresspartei) und die betroffenen Minderheiten im Land. Die Kongresspartei tritt traditionell für ein säkulares und tolerantes Indien ein und versucht nun die Entwicklungen parteipolitisch zu nutzen, in dem sie sich als Garant der Rechte von Minderheiten porträtiert. Das Schweigen Modis zu den Aktivitäten des RSS oder grenzwertigen Äußerungen innerhalb seiner Partei wurde von der Opposition immer wieder aufgegriffen. Die RSS und VHP stehen mit ihrer hindu-nationalistischen Ideologie am anderen Pol der Debatte. Die BJP befindet sich in der brisanten Lage, eine Position zu finden, die eine Balance zwischen diesen beiden Polen herstellt. Bislang jedoch hat die BJP unter Premier Modi noch keine kohärente Strategie gefunden, wie mit diesen Entwicklungen umzugehen ist. So widersprechen sich führende Politiker der Partei immer wieder, wenn es beispielsweise um die Rekonvertierung von Christen und Muslimen geht.^{xxviii} Die BJP als traditionell hinduistische Partei sieht sich vor der schwierigen Aufgabe, die extremistischen Kräfte der Hindu-Bewegung politisch anzusprechen,

einzubinden und gleichzeitig extremistische Bestrebungen zu entschärfen. Die Stärke der nationalistischen Hindus, die Modi zum Sieg verholfen haben, könnte dabei für die Regierung zum Bumerang werden. Zum einen werden durch diese Entwicklungen das Ansehen der indischen Regierung auf dem internationalen Parkett beschädigt, zum anderen blockiert die Opposition aus Protest gegen die minderheitenfeindlichen Strömungen im Einflussbereich der BJP immer wieder den Parlamentsbetrieb und verhindert so die Verabschiedung wichtiger Reformprojekte der Regierung.^{xxix} Von Modi wird sowohl von Seiten der Opposition als auch seinen internationalen Partnern erwartet, dass er diese Tendenzen innerhalb seiner eigenen Partei aber auch assoziierter Gruppen unter seine Kontrolle bekommt.^{xxx} Mit den zunehmenden Provokationen und Aktionen des RSS zeichnet sich jedoch immer mehr ein Konflikt zwischen dem RSS und der BJP ab, was von beiden Seiten bestritten wird.^{xxxi} Bislang hat Modi zwar die Gewalt gegen christliche Einrichtungen verurteilt, im Zusammenhang mit den Konvertierungskampagnen hat er sich jedoch auffällig zurückgehalten. Unklar ist, wieweit der RSS mit seinen Aktivitäten gehen kann, bis Modi sich gezwungen sieht zu intervenieren.

Das Spannungsfeld in Indien zwischen progressiven Kräften und traditionell-religiösen Elementen schlägt sich auch innerhalb der BJP nieder. Umso stärker die Partei ihren ökonomischen Reformkurs vorantreibt, umso stärker begibt sie sich in dieses Spannungsfeld. Diese unterschiedlichen Strömungen in seiner Partei auszubalancieren stellt für Premier Modi eine zentrale Herausforderung dar. Sollte es ihm nicht gelingen, die heterogene Basis seiner Partei zu einen, könnte dies seine ehrgeizigen Reformvorhaben gefährden. Das Verhältnis des Pragmatikers Modi zu sowohl hindu-nationalistischen Elementen in seiner Partei und als auch zu Organisationen wie dem RSS wird die Zukunft der Politik in Indien entscheidend mitbestimmen.

INDIEN

DR. LARS PETER SCHMIDT
MARCEL SCHLOBACH

April 2015

www.kas.de/indien

ⁱ <http://www.dw.de/obama-wirbt-in-indien-f%C3%BCr-religi%C3%B6se-toleranz/a-18216335>

ⁱⁱ The Hindustan Times. 18 Februar. Seite 8

ⁱⁱⁱ <http://www.dw.de/fear-grips-indias-christians-amid-church-attacks/a-18235914>

^{iv} <http://www.dw.de/indiens-christen-unter-druck/a-18239082>

^v

<http://www.dailymail.co.uk/indiahome/india/news/article-2957627/PM-stands-religious-freedom-Modi-says-Government-protect-minorities-punish-violent-fanatics.html>

^{vi} Redaktionelle Anmerkung: Bei der Rede war der Verfasser dieses Texts selbst anwesend. Die komplette Rede ist verfügbar unter: <http://www.firstpost.com/india/will-ensure-complete-freedom-faith-full-text-pm-modis-speech-christian-conference-2103923.html>

^{vii} The Hindustan Times. 18 Februar. Seite 8

^{viii} The Times of India. February 18, Page 14.

^{ix}

<http://www.thehindu.com/news/national/aberrations-do-not-alter-indias-history-of-tolerance-govt/article6865642.ece>

^x The Times of India. February 18, Page 14.

^{xi} <http://thediplomat.com/2015/02/modis-speech-on-religious-freedom-too-little-too-late/>

^{xii}

<http://www.tagesschau.de/ausland/indien-wahl128.html>

^{xiii} <http://www.dw.de/kritik-an-mutter-teresa-durch-radikale-hindus/a-18285061>

^{xiv} <http://www.dw.de/kritik-an-mutter-teresa-durch-radikale-hindus/a-18285061>

^{xv}

<https://www.opendoors.de/verfolgung/news/2014/september/19092014in/>

^{xvi}

https://www.opendoors.de/downloads/wvi/pdf_wvi2015.pdf

^{xvii}

<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2015/india#.VQfSIEqDWmQ>

^{xviii} <http://www.dw.de/indiens-christen-unter-druck/a-18239082>

^{xix} The Times of India. February 6 2015, Page 9.

^{xx} The Hindustan Times. 18 Februar. Seite 6.

^{xxi} <https://www.facebook.com/dpminorityb>

^{xxii}

<http://www.christiantoday.com/article/new-delhi-police.launch.facebook.page.to.address.christian>

^{xxiii}

<http://www.deutschlandradiokultur.de/mass-enkonversion-von-muslimen-in-indien-vorwurf->

hindu.979.de.html?dram:article_id=311431

^{xxiv}

<http://in.reuters.com/article/2014/12/21/india-politics-religion-idINKBN0JZ07D20141221>

^{xxv}

<http://www.heritage.org/research/commentary/2015/1/modi-must-commit-to-religious-freedom-in-2015>

^{xxvi}

<http://blogs.wsj.com/indiarealtime/2015/01/09/the-arguments-for-and-against-national-anti-conversion>

^{xxvii}

<http://in.reuters.com/article/2014/09/04/india-religion-modi-idINKBN0GZ20C20140904>

^{xxviii}

<http://timesofindia.indiatimes.com/india/PM-Modi-not-against-ghar-wapsi-Kerala-BJP/articleshow/>

^{xxix} <http://www.nzz.ch/international/asien-und-pazifik/die-geister-die-er-rief-1.18447832>

^{xxx}

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/ernaeute-gruppenvergewaltigung-schweigemaersche-fuer-vergewaltigte-nonne-in-indien/11508548.html>

^{xxxi} <http://www.hindustantimes.com/india-news/honeymoon-s-over-modi-rss-no-longer-on-same-page/article1>